

# INFORMATIV

Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich  
Heft 107, September 2022

Natur

*Stiftung für Natur.*

BETREUT NATURERBE ÖSTERREICHS

*Ausgezeichnet.*

ATTERSEE-TRAUNSEE -  
NATURPARK DES JAHRES 2022



[naturschutzbund-ooe.at](http://naturschutzbund-ooe.at)



*inhalt.*  
GEMEINSAM MEHR ENTDECKEN.

**NATURSCHUTZBUND**  
VIELFALT ERLEBEN



- 04 vielfalt erleben.
- 06 Rotmilan – Auf dem Weg der Besserung
- 07 Die schwarze Königskerze
- 08 Stiftung für Natur – Wir sichern das Naturerbe Oö.
- 10 Ende der Bejagung von gefährdeten Enten gefordert!
- 11 Nationalpark Kalkalpen feiert 25-jähriges Jubiläum

**LAND OBERÖSTERREICH**  
NATUR BELEBEN



- 12 natur beleben.
- 14 Der Naturpark Attersee-Traunsee ist Naturpark des Jahres 2022

- 16 Artenschutz Flechten OÖ
- 18 Europaschutzgebiet „Oberes Donautal und Aschachtal“



*Der Naturschutzbund ist Anwalt der Natur: Wir erwerben und pflegen Grundstücke und führen Artenschutzprojekte durch, um die Vielfalt zu bewahren. Wir leisten Bildungsarbeit in Form von Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen. Wir beraten in Naturschutzfragen und setzen uns gegen Naturzerstörung ein.*

[naturschutzbund-ooe.at](http://naturschutzbund-ooe.at)  
[oberoesterreich@naturschutzbund.at](mailto:oberoesterreich@naturschutzbund.at)

*Naturschutz sichert den Erhalt der biologischen Vielfalt. Er schützt aber auch unsere kostbaren Naturlandschaften vor übermäßigen Erschließungen und Vermarktung. Ziel ist ein gedeihliches Nebeneinander von Mensch und Natur.*

[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)  
[n.post@ooe.gv.at](mailto:n.post@ooe.gv.at)



**DAS COVER**

Foto I.J. Limberger

Wölfe (*Canis lupus*) sind Tiere, die polarisieren. Doch sie gehören zum natürlichen Artenspektrum unseres Landes.



PEFC zertifiziert. Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.  
[www.pefc.at](http://www.pefc.at)

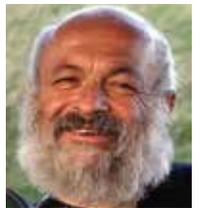


gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

**Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Naturschutzbund Oberösterreich  
**Schriftleitung:** Josef Limberger **Redaktion:** Mag.ª Heidelinde Kurz, Dr. Martin Schwarz, Josef Limberger – alle: 4040 Linz, Knabenseminarstr. 2, Telefon 0732/779279. **Abteilung Naturschutz Schriftleitung:** Ing. Gerald Neubacher **Redaktion:** DI Dr. Stefan Reifeltshammer – alle: 4021 Linz, Bahnhofplatz 1, Telefon 0732/7720-0  
**Gesamtherstellung:** MACHER MEDIA HOUSE / bisskonzept media OG, City Tower 2, Lastenstr. 36, 4020 Linz. Hergestellt mit Unterstützung des Amtes der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Rechte sind vorbehalten. Im Sinne der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet. Es sind jeweils beide Geschlechter von der Formulierung umfasst.

*editorial.*

IM EINSATZ FÜR OBERÖSTERREICHS NATUR.



Text | Josef Limberger,  
Obmann  
| naturschutzbund |  
Oberösterreich

Liebe Leserinnen und Leser!

Während wir in Europa einer ungewissen Zeit entgegen gehen und über die Unfähigkeit der Regierungen nachdenken, steht, wenn es so weiter geht und die Politik weiter in Untätigkeit verharrt, der ökologische und soziale Frieden auf dem Spiel. Dies nicht zuletzt, weil viele Wirtschaftszweige und auch die Politik in Mechanismen des Neoliberalismus verharrt.

Wenn sie heute durch unsere Wälder (oder sollten wir eher von „Plantagen“ sprechen?) gehen, sehen wir einerseits, die unter dem Vorwand der Borkenkäferbekämpfung voranschreitende und nicht wieder gut zu machender Zerstörung der Böden durch schwerste Forstmaschinen und andererseits sind überall zyklisch anmutende Stöße von Holz zu finden. Österreich ist also reich gesegnet an natürlichen Ressourcen. Denkt man – aber die (wirtschaftliche) Realität sieht anders aus. Man orientiert sich nicht am billigsten, sondern an der teuersten Quelle zur Festlegung der Preise am Weltmarkt (zurzeit Gas und Öl). Damit schafft man ein Ungleichgewicht zu Lasten der eigenen Bevölkerung. Dieses Beispiel ließe sich an vielen Punkten wiederholen. So sind bis jetzt die Preise für Holzpellets, welche uns noch vor ein paar Jahren als ökologisch sinnvoll angepriesen wurden, bereits um mehr als das Doppelte gestiegen, obwohl Holz zuhauf in der Landschaft herumliegt und auf den Schredder wartet! Für Klein- und Mittelverdiener ist das nicht leistbar. Da helfen auch Zuschüsse von wenigen Euro nicht, die

die Regierung als Augenpflaster verteilt. Während Holz in großen Mengen an Länder wie China verkauft wird, stehen wir inmitten der Wälder und sehen die Bäume vor lauter Profitgier mancher Player nicht mehr. Die Politik bleibt weitgehend inaktiv. Es gibt aber meiner Meinung nach nur eine Chance diesem Teufelskreis zu entkommen. Zurück zu eigenen Chancen und Ressourcen. Das beinhaltet natürlich auch das Wort „sparen“, auch wenn dieses bei vielen Politikern Sprachhemmungen auslöst. Holz, welches im Übermaß da ist, muss zuerst in Österreich zu vernünftigen Preisen an die Bevölkerung abgegeben werden und das gelingt nur über eine gesetzliche Regelung der Märkte. Und weg von den verteuerten Mechanismen eines ewig auf Gewinnsteigerung fixierten Marktes. Sonst droht der soziale und der ökologische Frieden in absehbarer Zeit zu kippen.

Der immense Schaden in der Natur, bei der man keinerlei Rücksicht auf Brut- und Setzzeiten und das natürliche Gefüge nimmt, ist ja leider schon angerichtet. Auch für diese Schäden wird der Mensch früher oder später zur Verantwortung gezogen werden müssen.

In diesem Sinne

Ihr Josef Limberger

Obmann, | naturschutzbund | Oberösterreich

Totholz mit Pilzen  
im Nationalpark  
Kalkalpen.

Foto | J. Limberger

„WAS WIR HEUTE TUN, ENTSCHEIDET DARÜBER,  
WIE DIE WELT MORGEN AUSSIEHT.“

Marie von Ebner-Eschenbach

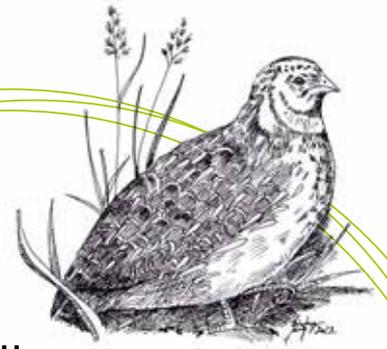


## Die Kreuzotter

*Sie ist die einzige Giftschlange Oberösterreichs und lebt in Mooren, alpinen Regionen und im Mühlviertel. Von beige über kupferrot bis zu schwarz (Höllenotter) reichen die Farbvariationen. Oft mit einem deutlichen Zickzackband an der Körperoberseite.*

*Ein sicheres Erkennungsmerkmal sind die senkrecht stehenden Pupillen in den Augen. Bei Wanderungen sollten man auf den Wegen bleiben, denn das Reptil beißt nur, wenn es sich bedrängt fühlt.*

Text & Illustration | Josef Limberger



## WUSSTEN SIE, DASS ...

*... die Wachtel (Coturnix coturnix) bei uns Sommergast ist und in Afrika überwintert? Als mäßig häufiger Brutvogel in Oberösterreich besiedelt der kleine Hühnervogel offene Feld- und Wiesenlandschaften. Typische Brutbiotope sind Getreidefelder, Luzerne- und Kleeschläge, Ackerbrachen oder Wiesen, die im späten Frühjahr und Frühsommer ausreichend Deckung bieten. Ausschlaggebend für die Küken ist ein ausreichendes Insektenangebot sowie generell die Samen von Ackerkräutern und Getreidekörner als Nahrungsbasis..*

Text | Mag.<sup>a</sup> Heidi Kurz  
Illustration | J. Limberger

## JA, ich möchte etwas tun!

*Ich möchte zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werde den Naturschutzbund Oberösterreich gerne aktiv unterstützen.*

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft*<br>36,- Euro / Jahr                | <input type="checkbox"/> Ich erkläre mein Einverständnis, dass der jährliche Mitgliedsbetrag vom unten angeführten Konto eingezogen wird. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.** |
| <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft*<br>44,- Euro / Jahr        |   |
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft Wenigverdiener*<br>24,- Euro / Jahr | <input type="checkbox"/> Ist stimme zu, künftig elektronische und postalische Zusendungen vom Naturschutzbund zu erhalten.  |
| <input type="checkbox"/> Förderer*<br>100,- Euro / Jahr                     | <small>* Zutreffendes bitte ankreuzen.<br/>** Falls gewünscht, bitte ankreuzen.</small>   |

.....  
Vor- und Nachname

.....  
Geburtsdatum

.....  
E-Mail

.....  
Adresse

.....  
IBAN

.....  
BIC

.....  
Unterschrift

Bitte  
ausreichend  
frankieren.

An

Naturschutzbund Oberösterreich  
Knabenseminarstraße 2  
A-4040 Linz





## BEWOHNER STEILER FELSWÄNDE.

Der etwa kleiberggroße Mauerläufer (*Tichodroma muraria*) ist ein Bewohner steiler Felswände im Gebirge. An der Oberseite durch seine graue Färbung sehr gut getarnt, offenbart er beim Öffnen der Flügel ein leuchtendes karminrot. Er brütet in Felsspalten und Höhlen, besitzt einen langen, gebogenen Stocherschnabel, mit dem er Insekten, die er aus den Spalten und Ritzen im Felsen pickt oder im freien Flug erbeutet.

Text | Josef Limberger  
Foto | B. Roidinger



# Ankündigung

TAGUNG  
„TÖDLICHE LIEBE“



Text | Naturschutzbund OÖ  
Grafik | J. Limberger

Die Übernutzung der Natur durch unsere Freizeitgesellschaft in Zeiten der Pandemie – Probleme, Gefahren und Lösungsansätze.

## LIEBEN WIR UNSERE NATUR ZU TODE?

Die Österreicher haben die Liebe zur Natur entdeckt. Führten frühere Urlaube ins weitere Ausland, so haben die Pandemie und die damit einhergehenden Reisebeschränkungen den Blick auf die heimischen Gefilde gelenkt. Massen machen sich auf, unsere Natur zu erwandern. Daraus resultieren zum einen immer mehr Beunruhigungen für die heimische Natur, zum anderen werden Begehrlichkeiten von Investoren geweckt. Campingplätze und Chaletdörfer schießen an den ungeeignetsten, weil höchst schützenswerten Plätzen aus dem Boden und der Wintertourismus wittert neue Luft. Während die einen die Stille der Natur suchen, dient sie anderen nur als Kulisse.

Fundierte Referenten sprechen von ihren Erfahrungen und in Diskussionen wird versucht Lösungsansätze und Visionen für die Zukunft zu formulieren und zu finden.

### Tagung „TÖDLICHE LIEBE“

Samstag, 24. September 2022  
Landeskulturzentrum Ursulinenhof,  
Landstraße 31, 4020 Linz  
Tagungsbeitrag: € 25,-  
Programm & Anmeldung:  
naturschutzbund-ooe.at



# Einladung

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG



Text | Naturschutzbund OÖ  
Grafik | J. Limberger

Der Naturschutzbund Oberösterreich lädt seine Mitglieder herzlich zur Jahreshauptversammlung ein. Diese findet am Freitag, 14. Oktober um 16:00 Uhr im Sitzungssaal, Erdgeschoss der Knabenseminarstraße 2, 4040 Linz statt. Im Anschluss gibt es ein kleines Rahmenprogramm und gemütliches Beisammensein.

Aktuelle Informationen zum Rahmenprogramm gibt es kurz vor der Veranstaltung auf der Homepage des Naturschutzbundes Oberösterreich unter [naturschutzbund-ooe.at](http://naturschutzbund-ooe.at) nachzulesen. Wir bitten um Anmeldung und freuen uns auf Euer Kommen!

### 16:00 Uhr Jahreshauptversammlung:

- Begrüßung durch den Obmann
- Berichte des Obmannes und der Kassenreferentin
- Kurzberichte über Tätigkeiten der Regionalgruppen, Bezirks- und Ortsgruppen
- Bericht der Kassenprüfer und Antrag auf Entlastung des Vorstandes
- Wahl des Vorstandes und der Fachbeiräte
- Allfälliges
- Anschließend Rahmenprogramm und gemütliches Beisammensein

### Anmeldung

(Naturschutzbundbüro)  
0732 77 92 79 oder  
[oberoesterreich@naturschutzbund.at](mailto:oberoesterreich@naturschutzbund.at)



# OAW

EIN BESONDERER  
PFLEGLING



Text | Josef Limberger  
Foto | R. Pockfuss

Anfang Juli erreichte uns ein Anruf, der besagte, dass ein Jäger im Umfeld von Peuerbach einen stark abgemagerten „Falken“ gefunden hatte. Nachdem der Finder über die sachgerechte Unterbringung für die Nacht instruiert wurde, brachte ihn dieser am kommenden Morgen persönlich nach Ebelsberg bei Linz in unsere Greifvogel- und Pflegestation OAW zu Reinhard Osterkorn und seinem Team. Nach einem stärkenden „Genesungsfutter“ mit Wachtelbrust begann der Vogel sich rasch zu erholen. Auch mit Hans Uhl, Koordinator des Projektes Rotmilan in Oberösterreich wurde umgehend Kontakt aufgenommen.

## AUF DEM WEG DER BESSERUNG

Durch die aufopfernde Pflege konnte der schöne Greif inzwischen bereits von der „Krankenstation“ in ein Freigehege übersiedelt werden. Wieder ein Beweis, wie wichtig das Zusammenwirken von verschiedenen Menschen und Experten für die Rettung auch solch seltener Gäste ist. Danke an den Finder, an jene Person, die uns verständigt hat und an den Jäger, der am Morgen nach dem Fund den stark geschwächten Vogel persönlich überstellte. So ist es Reinhard Osterkorns langjähriger Erfahrung mit der Pflege verunfallter Vögel wieder einmal gelungen, einen edlen Greifvogel zum Überleben und erneuter Freiheit zu verhelfen.

Nachdem in der Vergangenheit in Oberösterreich wiederholt Giftattaken auf Milane verübt wurden, ist das Engagement einzelner Jäger und eine funktionierende Rettungskette von Helfern hier besonders hervorzuheben.



# Warum ich?

DIE SCHWARZE KÖNIGSKERZE  
(*VERBASCUM NIGRUM*)

*Durch meine oberseits kahlen, kräftig grün gefärbten Blätter, dem einzelnen unverzweigten Blütenstand und den purpurvioletten Staubblättern bin ich unter den dreizehn heimischen Königskerzenarten gut zu erkennen.*

Die deutsche Bezeichnung meiner Gattung rührt daher, dass die getrockneten Blütenstände früher mit Teer oder Pech bestrichen als Fackel verwendet wurden. Auch im blühenden Zustand kann man mich durch meinen aufrechten Wuchs und den leuchtend gelben Blüten, die mir mein königliches Aussehen verleihen, mit einer Kerze in Verbindung bringen.

Mit 50 bis 120 Zentimeter Wuchshöhe bin ich zwar nicht die größte Vertreterin der Königskerzen, aber überall, außer im pannonischen Raum häufig anzutreffen. Ich wachse auf Schuttplätzen, Böschungen, Straßen- und Wegrändern, Trockenwiesen und in lichten Wäldern. Die sehr trockenen, warmen Lagen überlasse ich meiner Verwandten, der Österreichischen Königskerze (*Verbascum chaixii*).

### GELBE BLÜTENPRACHT GEGEN ERKÄLTUNG UND HUSTEN

Aus meinen getrockneten Blüten kann ein Tee zur Linderung von Reizhusten und Halsschmerzen hergestellt werden, da in ihnen Schleimstoffe und Triterpensaponine enthalten

sind. Während sich die Schleimstoffe wie ein schützender Film über die Schleimhaut im Mund und Rachen legen, lösen die Saponine das zähe Sekret, dass sich in den Atemwegen festgesetzt hat.

### NAHRUNG FÜR INSEKTEN UND VÖGEL

Nektar biete ich zwar kaum, aber dafür reichlich Blütenstaub. Mein Pollen ist so zahlreich, dass sich Bienen, Schwebfliegen und Käfer gerne daran bedienen dürfen, solange die Gegenleistung – Bestäubung – stimmt. Die Raupen einiger Schmetterlingsarten wie die des Königskerzenmönchs (*Cucullia verbasci*) und der Graubestäubten Wollkrautmönchseule (*Cucullia lychnitis*) ernähren sich von meinen Blättern. Im Herbst und Winter profitieren Buchfink, Stieglitz und Sperling von meinem Samenreichtum.

Sie haben eine Dunkle Königskerze gesehen oder sogar fotografiert? Bitte melden Sie diese, gerne auch andere Pflanzen- und Tierarten, auf der Citizien-Science-Plattform des Naturschutzbundes unter [www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at).



Blütenstand mit den purpurvioletten Staubblättern.

Foto | J. Limberger



Ährenförmiger, unverzweigter Blütenstand mit in Knäueln angeordneten Blüten.

Foto | G. Fuß

**Wuchshöhe**  
50 bis 120 Zentimeter

**Laubblätter**  
oberseits fast kahl



**Blüten**  
Gelb mit purpurvioletten Staubblättern

**Alter**  
Zwei- oder mehrjährige Staude



Text | Mag.<sup>a</sup> Gudrun Fruß,  
| naturschutzbund |  
Oberösterreich

Illustration |  
J. Limberger

Die gestreifte Zartschrecke braucht Halbtrockenrasen mit Brachebereichen und sonnige Waldrandlagen.

Foto | B. Leitner



Text | Mag.<sup>a</sup> Barbara Derntl  
Geschäftsführerin,  
Stiftung für Natur  
| naturschutzbund |  
Oberösterreich  
www.stiftungnatur.at



Text | Bettina Leitner  
MSc. Biologin,  
Stiftung für Natur  
| naturschutzbund |  
Oberösterreich



Text | Helena Schwaiger MSc.  
Biologin, Stiftung  
für Natur  
| naturschutzbund |  
Oberösterreich



## STIFTUNG FÜR NATUR – WIR SICHERN DAS NATURERBE OBERÖSTERREICHS

*Der Naturschutzbund Oberösterreich hat diese Landesstiftung 2012 zum Zwecke des Erwerbs, der Sicherung und fachlichen Betreuung von naturschutzfachlich wertvollen Flächen in Oberösterreich gegründet. Derzeit wird eine Fläche von insgesamt 419 Hektar betreut: 56 Prozent Pachtfläche vom Naturschutzbund Oberösterreich und 17 Prozent Pachtfläche von Privatbesitzern. Mit 114 Hektar kann die Stiftung insgesamt 27 Prozent als Eigenbesitz vorweisen.*

Im heurigen Jahr wurde das Mitarbeiterteam neu aufgestellt: Barbara Derntl, ehemalige GF des Naturpark Mühlviertel hat die Geschäftsführung übernommen. Die beiden Botanikerinnen Bettina Leitner und Helena Schwaiger kümmern sich um das Flächenpflegemanagement und die naturschutzfachliche Dokumentation. Dabei müssen die Managementmaßnahmen auf die Bedürfnisse bedrohter Arten abgestimmt und deren Auswirkungen regelmäßig kontrolliert werden. Unser landwirtschaftlicher Facharbeiter Gernot Mühlberger setzt mit viel Gespür für die Natur und handwerklichem Geschick die

„Projektbaustellen“ in den Flächen um. Die Motorsäge wird dabei zum wichtigen Naturschutzwerkzeug.

### NATURSCHUTZFACHLICHE BEWIRTSCHAFTUNG

Die in ganz Oberösterreich verteilten Flächen unterscheiden sich sehr stark in ihrer Ökologie. Von zahlreichen Wäldern über Moore, Feuchtwiesen bis hin zu trockenen Magerböschungen betreuen wir ein breites Spektrum an Lebensräumen, die seltene Tier- und Pflanzenarten beherbergen. Je nach Bedarf und Zielarten müssen die Bewirtschaftungsform und Schnittzeitpunkte adaptiert werden.

Als Beispiel eines Mähkonzepts ist die Mahd einer Magerwiese in Luftenberg mit jährlich rotierenden Bracheflächen zu nennen. Die steile Fläche ist enorm blütenreich und bietet Nahrungsangebot für eine große Bandbreite an Insekten. Jährlich werden fünf bis zehn Prozent der Fläche von der Mahd ausgenommen, um auch nach der Mahd ein Blütenangebot zur Verfügung zu stellen. Außerdem bleiben Grashalme und andere hochwüchsige Pflanzen über den Winter stehen und bieten einen Unterschlupf und Eiablagemöglichkeiten für verschiedene Insekten. Eine wegem zuneh-



menden Lebensraumverlust hier vorkommende seltene Heuschreckenart ist die gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albobittata*), die ihre Eier in Pflanzenstängel ablegt.

Die Bewirtschaftung unserer Flächen ist oft mit großem Aufwand und technischen Schwierigkeiten verbunden. Bei Feuchtwiesen und Niedermooren besteht die Gefahr, dass landwirtschaftliche Maschinen versinken, für die sehr steilen Flächen sind Spezialgeräte für die Mahd nötig. In vielen Fällen ist es notwendig, dass die Biologinnen bei der Mahd vor Ort sind, um die optimale Bewirtschaftung zu gewährleisten. Vereinzelt werden auch Schafe zur Beweidung eingesetzt.

### GEZIELTER ARTENSCHUTZ

Einige unserer botanischen Besonderheiten genießen hohe Aufmerksamkeit. Ihre Bestände und deren Entwicklung werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Derartige Monitoringprogramme haben wir unter anderem für die Gewöhnliche Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*), die Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), die Schopf-Traubenhyaazinthe (*Muscari comosum*) und den Dreizahn-Keuschstängel (*Neotinea tridentata*), eine heimische Orchideenart, eingerichtet. Der mahdempfindliche Regensburger Zwerggeißklee (*Chamaecytisus ratisbonensis*) auf dem Halbtrockenrasen Fuchsenmutter wird durch jährlich wechselnde Bracheflächen geschont, sodass sich immer ein Teil der Pflanzen ungestört entwickeln kann. Der Kopf-Zwerggeißklee (*Chamaecytisus supinus*) wird auf der mit Bergschafen beweideten Magerwiese Hausleiten durch Drahthüte vor Verbiss geschützt und seine Entwicklung dokumentiert. Um genetisch stabile Populationen von seltenen Arten zu erhalten, werden die Samen räumlich nahegelegener Population durchmischt. Dies betrifft insbesondere die Kuhschelle. Auch für die zoologischen Bewohner unserer Flächen erhalten und schaffen wir wichtige Lebensräume: Neben den rotierenden Bracheflächen werden in einigen Flächen offene Bodenstellen oder Abbruchkanten geschaffen, um Wildbienen- und Wespen und anderen Insekten Brutplätze zu bieten. Flächen mit Vorkommen der seltenen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge werden durch eine spezielle Mahd bewirtschaftet, die auf die Futterpflanze der Bläulingsraupen, den Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba*



Wir schützen und pflegen über 400 Hektar wertvolle Lebensräume in ganz Oberösterreich und sichern damit das oberösterreichische Naturerbe für die künftigen Generationen. Alle sind eingeladen uns dabei zu unterstützen und mitzuhelfen, um gemeinsam etwas zu bewirken.

**Christian Schröck**

Freiberuflicher Biologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Biologiezentrums Linz, Vorstandsvorsitzender der Stiftung für Natur und Fachbereich für Moore beim | naturschutzbund | Oberösterreich, Vorstandsmitglied der IG Moorschutz



*officinalis*), abgestimmt ist. Der erste Schnittzeitpunkt muss dabei Ende Mai/Anfang Juni erfolgen, danach treibt der Wiesenknopf erneut aus und kommt zur Blüte. Die zweite Mahd erfolgt erst im September.

In den Wäldern achten wir auf einen großen Totholz-Anteil, sowohl in

liegender als auch stehender Form, da etliche Tierarten dies als Lebens- und Nahrungsquelle benötigen. Für den Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*) und die Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), welche wärmebegünstigte Felsstandorte benötigen, werden Felsfreistellungen durchgeführt.



Beim Moorsanierungsprojekt Bruckangerlau durchschneidet Gernot Mühlberger den Torfkörper, um das Einschlagen der Grabensperren zu erleichtern.

Foto | B. Derntl

# ENDE DER BEJAGUNG VON GEFÄHRDETEN ENTEN GEFORDERT!

*In Oberösterreich dürfen die in ihren Beständen stark gefährdeten Entenarten Krick-, Tafel- und Schellente von Mitte September bis Ende Dezember abgeschossen werden. Naturschutzbund und BirdLife fordern das Ende der Bejagung dieser seltenen Vogelarten noch vor der kommenden Jagdsaison.*

Das oberösterreichische Jagdrecht sieht vor, dass Entenarten, die an unseren Gewässern brüten oder überwintern, ganzjährig geschont werden. Davon ausgenommen sind Stock-, Reiher-, Krick-, Tafel- und Schellen-

te, die jährlich von Mitte September bis Jahresende bejagt werden dürfen. Krick-, Tafel- und Schellente verfügen jedoch in Oberösterreich sowie auch bundesweit über derart kleine Brutbestände, dass sie aktuell österreichweit als gefährdet beziehungsweise stark gefährdet eingestuft sind, auch wenn die Winterbestände, durch aus dem Norden hinzukommende Gäste an unseren Flüssen und Seen deutlich höher sind. So brüten in Oberösterreich nur 20 bis 30 Schell-, 10 bis 20 Krick- und gar nur 5 bis 10 Tafelentenpaare. Allein die stetigen Verschlechterungen ihrer Lebensräume, vor allem durch Klimaerwärmung und das daraus resultierende Verschwinden von Flachwasserzonen sowie zunehmender Druck durch Freizeitnutzung an den Gewässern, lassen ihr völliges Aussterben befürchten. Die Naturschutzverbände fordern diese unverantwortliche, unzeitgemäße Regelung, welche auch der EU-Vogelschutzrichtlinie widerspricht, noch vor der kommenden Jagdsaison zu korrigieren!

## EINBEZIEHUNG DER NATURSCHUTZVERBÄNDE IN DIE NOVELLIERUNG DES OBERÖSTERREICHISCHEN JAGDGESETZES

Derzeit laufen Gespräche zwischen Behörden und Interessensvertretungen zur Novellierung des oberösterreichischen Jagdgesetzes – bislang ohne jede Einbeziehung der Naturschutzverbände. Obwohl damit die künftige gesellschaftliche und rechtliche Behandlung von 40 teils in ihren Beständen bedrohten oder zumindest seltenen Vogelarten – neben seltenen Wasservögeln auch beispielsweise Auerhuhn und Steinadler – zur Debatte steht, soll der Vogelschutz offensichtlich eine untergeordnete Rolle spielen. BirdLife und Naturschutzbund fordern deshalb die Landesregierung dringend auf, die Anliegen des Artenschutzes ernst zu nehmen!

Österreichweit als gefährdet beziehungsweise stark gefährdet eingestuft, wird die Krickente (*Anas crecca*).

Foto | J. Limberger



Schellenten (*Bucephala clangula*) dürfen jährlich von Mitte September bis Jahresende bejagt werden. Das soll sich ändern, zu Gunsten der Tiere!

Foto | J. Limberger



Nur fünf bis zehn Tafelenten-Brutpaare (*Aythya ferina*) gibt es in Oberösterreich.

Foto | R. Jagersberge



Text |  
| naturschutzbund |  
| Oberösterreich



Blick von der Menaueralm in Richtung Haller Mauern in Oberösterreich.

Foto | J. Limberger

## NATIONALPARK KALKALPEN FEIERT 25-JÄHRIGES JUBILÄUM

*Der Nationalpark Kalkalpen feiert sein 25-Jahr-Jubiläum. Der Mollner Kreis, ein Zusammenschluss aus den NGOs Alpenverein, Naturfreunde, Naturschutzbund und WWF, welcher maßgeblich an der Entstehung des einzigen Nationalparks Oberösterreichs beteiligt war, gratuliert herzlich und richtet Geburtstagswünsche an die politischen Entscheidungsträger.*

In den 1980er Jahren führten verschiedene Nutzungspläne im Reichraminger Hintergebirge (Kraftwerksprojekte sowie Pläne zur Errichtung eines Kanonenschießplatzes) zum Widerstand verschiedener Alpin- und Naturschutzverbände sowie regionaler Initiativen. 1989 forderten die NGOs in der sogenannten „Mollner Erklärung“ die Errichtung des Nationalparks Kalkalpen. 1996 erfolgte der einstimmige Beschluss des Gesetzes zur Errichtung des Nationalparks im oberösterreichischen Landtag. Der Nationalpark Kalkalpen war aus der Taufe gehoben.

Seitdem ist viel geschehen: Der von der IUCN anerkannte Nationalpark hat sich zum größten Waldschutzgebiet Österreichs entwickelt. Zu Beginn umfasste der Nationalpark gut 16.500 Hektar, heute sind 20.850 Hektar ausgewiesen, davon über drei Viertel als Naturzone ohne menschliche Eingriffe. In den Bewahrungszonen rund um die Naturzone werden hochwertige Kulturlandschaften wie Almen erhalten und gepflegt.

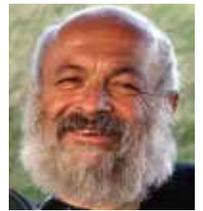
### EINER DER VORDINGLICHSTEN ZIELE IST DIE ERWEITERUNG DES NATIONALPARKS

Aus Sicht des Mollner Kreises sind derzeit zwei Punkte vordringlich: Zum einen sind weitere Bestandsstützungen der kleinen, aus nur wenigen Luchse bestehenden Populationen unaufschiebbar, um zu verhindern, dass diese Tierart ein weiteres Mal aus den Nördlichen Kalkalpen verschwindet.

Zum anderen fordert der Mollner Kreis von den politischen Entschei-

dungsträgern die seit langem ausstehende, im Nationalpark-Gesetz vorgesehene Erweiterung des Nationalparks Kalkalpen auf die Gebiete der Haller Mauern und des Toten Gebirges.

Eine im Raum stehende Verkleinerung des Nationalparks durch Ausgliederung der Laussabauernalm und weiterer Almflächen im Süden des Gebiets stellen für den Mollner Kreis hingegen ein No-Go dar und wäre ein fatales Signal ausgerechnet im Jubiläum.



Text | Josef Limberger, Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich



Text | Julia Kropfberger, Obmann-Stellvertreterin | naturschutzbund | Oberösterreich

Karstflächen in den Haller Mauern in Oberösterreich.

Foto | J. Limberger

LAND OBERÖSTERREICH

## WUSSTEN SIE, DASS ...

... Ast- und Gehölzhaufen, die in Wäldern oder an Waldrändern lagern und zu Hackgut verarbeitet werden sollen, häufig auch Lebensraum für Brutvögel und Kleinsäuger sind? Aus diesem Grund sollte das Einhacken erst nach erfolgter Brut und vor dem Einzug der Überwinterungsgäste wie zum Beispiel Igel erfolgen. Der beste Zeitpunkt mit Rücksicht auf die Tierwelt ist daher im August oder September.

Text | Stefan Reifeltshammer



## RAUS!

Das neue Magazin von Naturschauspiel nimmt Sie mit auf eine spannende Reise durch die Naturwelt Oberösterreichs und wirft einen Blick hinter die Kulissen von NATURSCHAUSPIEL. Die Ausgabe 2 erscheint am 9. September und widmet sich dem Thema „Wildnis“.

Den allseits bekannten Spielplan gibt es ab heuer als Online-Version auf [www.naturschauspiel.at](http://www.naturschauspiel.at). Das Magazin erscheint zweimal jährlich (März und September).

RAUS! gibt es im kostenlosen Abo unter: <https://naturschauspiel.at/magazin-bestellen>

Text | Michaela Heinisch

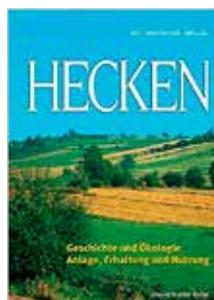
## NEWS

### BIODIVERSITÄT IM WALD



Text & Foto | Stefan Reifeltshammer

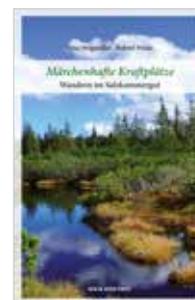
Der Waldfonds unterstützt viele waldbauliche Maßnahmen, wie zum Beispiel die Entwicklung klimafitter Wälder oder verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Wald: Nähere Informationen dazu können unter <https://info.bmlrt.gv.at/themen/wald/waldfonds> abgerufen werden.



### HECKENGESCHICHTE UND ÖKOLOGIE ANLAGE, ERHALTUNG UND NUTZUNG

Machatschek – Kurz – Iglhauser | Leopold Stocker  
Verlag | 440 Seiten | ISBN-10 3702013156 |  
Preis: 31,00 Euro

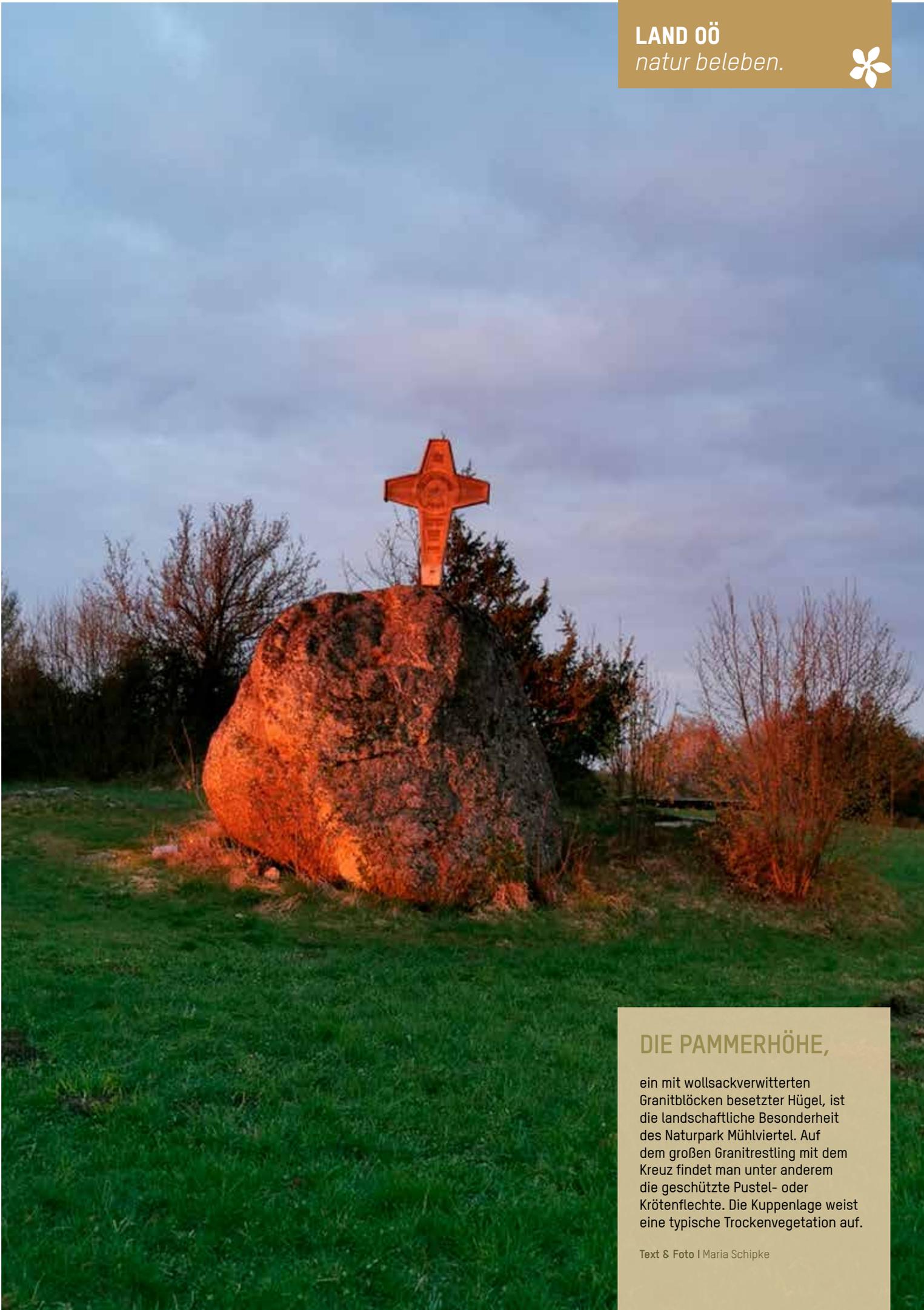
Das Buch gibt einen umfassenden Überblick zu den verschiedenen Heckentypen, deren Entstehung, Bewirtschaftung, Pflege und Ökologie. Portraits von Heckengehölzen und Praxistipps lassen keine Fragen offen.



### MÄRCHENHAFTE KRAFTPLÄTZE WANDERN IM SALZKAMMERGUT

Nina Stögmüller, Robert Versic | Verlag Pustet |  
272 Seiten | ISBN 978-3-7025-1043-5 | 24,90 Euro

Das Buch Märchenhafte Kraftplätze umfasst 25 Wanderungen in der Salzkammergutregion zu den wichtigsten Kraftplätzen, begleitet von Märchen, Informationen und Fotos. Ein Wanderbuch, das die Menschen einerseits bewegen, andererseits aber auch zur Ruhe kommen lassen soll.



## DIE PAMMERHÖHE,

ein mit wollsackverwitterten Granitblöcken besetzter Hügel, ist die landschaftliche Besonderheit des Naturpark Mühlviertel. Auf dem großen Granitrestling mit dem Kreuz findet man unter anderem die geschützte Pustel- oder Krötenflechte. Die Kuppenlage weist eine typische Trockenvegetation auf.

Text & Foto | Maria Schipke

„Der Naturpark ist ein Motor und Kristallisationspunkt für Aktivitäten in der Region.“

„Besonders hervorzuheben die Entwicklung der Alleinstellungsmerkmale, dadurch wird ein größeres Interesse am Naturpark geweckt.“

„Die Konzentration auf das Thema Zwetschken ist ein großes Identifizierungsmerkmal und zieht sich schön durch das Angebot.“

„Das Thema Lichtverschmutzung und Nachtlandschaftsschutzgebiet ist ein wichtiges Thema und Alleinstellungsmerkmal.“



Vom Gmundnerberg zum Traunsee g'schaut.

Foto | H. Marek (bearb.)



Text | DI Clemens Schnaitl, Geschäftsführer Naturpark Attersee-Traunsee

## DER NATURPARK ATTERSEE-TRAUNSEE IST NATURPARK DES JAHRES 2022

*Der Verband der Naturparke Österreichs kürt jährlich einen von derzeit 48 Naturparken zum „Naturpark des Jahres“.*

2022 geht dieser Titel an den Naturpark Attersee-Traunsee, der besonders mit der umfassenden Entwicklung seiner Alleinstellungsmerkmale Zwetschkenreich, Waldkammergut und Österreichs erstem Nachtlandschaftsschutzgebiet, dem Sternepark Attersee-Traunsee, glänzte. Beurteilt wurden Projekte, Angebote und Aktivitäten in den Kategorien: Schutz der Kulturlandschaft, Bildung, Erholung, Regionalentwicklung und Marketing – der Naturpark Attersee-Traunsee erzielte in allen Bereichen hervorragende Ergebnisse.

Eine unabhängige Jury aus Expert:innen zu den 4 Säulen – vertre-

ten waren das Umweltbundesamt, die Organisation „Alpine Pearls“, das Umwelt-Bildungs-Zentrum, die Universität Wien, sowie der ORF – kürte von 7 Bewerbungen aus 5 Bundesländern den oberösterreichischen Vertreter, den Naturpark Attersee-Traunsee, zum Sieger.

### DIE FREUDE IM NATURPARK ATTERSEE-TRAUNSEE IST GROSS.

Naturpark-Obmann Hans Mittendorfer: „Die Auszeichnung ist Ausdruck beharrlich guter, vielfältiger Arbeit und partnerschaftlicher Zusammenarbeit im Verein. Dem Naturpark-Management Sabine Pumberger und Clemens Schnaitl, dem Vereinsvorstand sowie den

Mitgliedern. Ebenso gilt es die Naturschutzabteilung des Landes O.Ö., die Naturparkschulen, Naturvermittler:innen, Bewirtschafter, Naturpark-Partnerbetriebe und nicht zuletzt den Verein „Astronomischer Arbeitskreis Salzkammergut“ vor den Vorhang zu holen. Alle haben ihre Kenntnisse und Fähigkeiten wie Bausteine zum Ganzen beigetragen. Gelungenes baut auf Zusammenwirken! Wir werden es fortsetzen – in schwierigen Zeiten – mehr denn je.“ Naturpark-Geschäftsführer Clemens Schnaitl: „Wir wollen in den kommenden Monaten herzeigen, was es Besonders im Naturpark zu entdecken, zu erleben und auch zum Genießen gibt. Wir veranstalten



- 01 Schlaraffenland Streuobstwiese
- 02 Insektenvielfalt schützen
- 03 Dein Einsatz für die Natur
- 04 Auf Tauchgang im Waldmeer
- 05 Die Natur der Nacht
- 06 „Auf dem Laufsteg ins Zwetschkenreich“ interaktive Dauerausstellung
- 07 Neun aktive Naturparkschulen

Foto | D. Stockinger, VS Aurach



Vorträge zur Insektenvielfalt, Naturschauspiele zum Leben in Bach, Wald und Wiese am Tag und auch in der Nacht. Unsere Naturparkschulen machen vielfältigste Projekte zum Erhalt einer Vielfalt an Insekten und auf den Speisekarten unserer Naturpark-Partnerbetriebe finden sich geschmackige Produkte aus dem Naturpark. Dazu gibt's für Naturaktive die Möglichkeit, bei Umweltbaustellen ökologisch wertvolle Kleinstlebensräume zu erhalten.“

#### DER NATURPARK DES JAHRES 2022 STELLT SICH VOR

Eingebettet in die Traun- und Atterseeer Flyschberge liegt das sanft-hügelige Zwischen-den-Seen-Land mit blühenden Obstbäumen im Frühjahr, artenreichen Blumenwiesen und Lärchenweiden sowie verborgenen Almen eng verzahnt mit Hecken und buchenreichen Wäldern. Der Naturpark, der 2012 prädikatisiert wurde, erfuhr 2019 eine Erweiterung und hat heute eine Größe von 7.913 ha! Bekannt ist der Naturpark als zwetschkenreiche Heimat seltener Ur-Zwetschken wie Pemse, Pun-

ze, Bidling, Echter Kriecher, Zwispitz und Ziparte.

Mit zahlreichen Programmen wie „Grüne Lernorte“ in den Naturparkschulen, kreativer Naturvermittlung ebenso wie Kooperationen mit Hochschulen legt der Naturpark großen Wert auf Bildung. Dazu gibt es barrierefreie Naturerlebnistage, eine barrierefreie, interaktive & multimediale Dauerausstellung „Auf dem Laufsteg ins Zwetschkenreich“, um es allen interessierten Menschen zu ermöglichen, den Naturpark und seine Flora und Fauna kennenzulernen.

#### NATÜRLICHES LICHT

Ein großes Alleinstellungsmerkmal des Naturparks ist das Thema Lichtverschmutzung. Diese stellt für Tiere, Pflanzen und auch Menschen eine zunehmende Gefahr da.

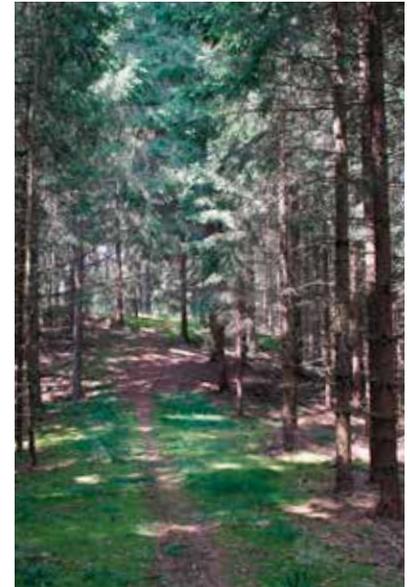
Das Nachtlandschaftsschutzgebiet ist somit ein wichtiger Schutzfaktor für die Flora und Fauna vor Ort. Die Reduktion der nächtlichen Beleuchtungen wirkt sich besonders positiv auf das Verhalten der nachtaktiven Tiere aus – u.a. werden Insekten weniger von künstlichen Lichtquellen abgelenkt.

Der Sternenpark ist von der International Darksky Association (IDA) zu Österreichs erstem Nachtlandschaftsschutzgebiet ausgezeichnet worden. Über 300 öffentliche- und gewerbliche Lichtkörper wurden im Zuge dessen bereits umgebaut, um der Lichtverschmutzung entgegenzuwirken. Der Naturpark macht mit verstärkter Bewusstseinsbildung auf das Problem aufmerksam und wirbt für den Erhalt eines natürlich dunklen Nachthimmels.

[www.sternenpark-attersee-traunsee.at](http://www.sternenpark-attersee-traunsee.at)

[www.naturpark-attersee-traunsee.at](http://www.naturpark-attersee-traunsee.at)

Links: Intaktes Ökosystem in Form eines natürlichen lichten Kiefernmischwaldes, mit den sehr selten gewordenen bodenbewohnenden Rentierflechten (RL 2).



Rechts im Vergleich ein Fichtenforst ohne Flechten und nennenswerter Bodenvegetation (Östliches Mühlviertel).

Foto I U. Ruprecht

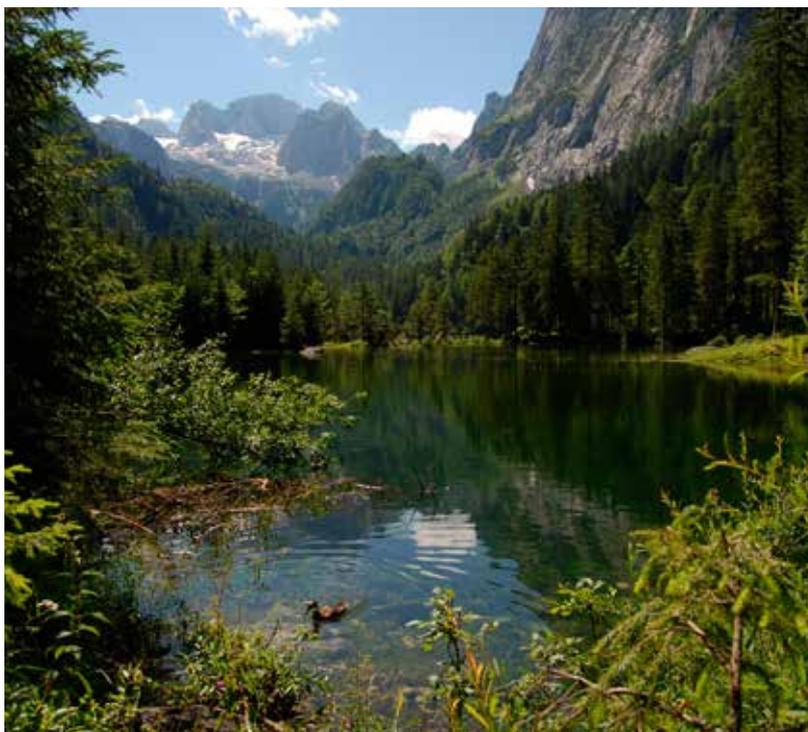
Links: Artenreiche Flechten- und Pflanzengemeinschaften auf einer sehr alten und gut gepflegten Lesesteinmauer in einer extensiv bewirtschafteten Wiese.



Rechts: Grob aufgestapelte Steinmauer und bereits stark bewachsen mit Bäumen neben intensiv genutztem Grünland ohne Flechtenbewuchs (Nordöstliches Mühlviertel).

Foto I U. Ruprecht

Links: Naturnaher Waldstandort Gosaulacke mit artenreichen epiphytischen Flechtenvorkommen.



Rechts oben: Sehr seltene und nur in Reinluftgebieten vorkommende Blattflechten (*Lobaria pulmonaria*, *Sticta fuliginosa*)

Rechts unten: Stark geschädigter Bestand der noch relativ weit verbreiteten Blattflechte *Parmelia saxatilis* (Östliches Mühlviertel).



Foto I R. Reiter, U. Ruprecht



# ARTENSCHUTZ FLECHTEN ÖÖ: WAS IST SO BESONDERS AN STANDORTEN, WO ES NOCH ARTEINREICHE FLECHTENVORKOMMEN GIBT?

*Flechten sind in weiten Bereichen Österreichs schon sehr selten geworden. Um die letzten noch artenreichen Standorte zu schützen, gab es ein zweites von der oberösterreichischen Landesregierung gefördertes und in diesem Umfang einzigartiges Artenschutzprojekt (2018 – 2022).*

## FLECHTEN ALS BESONDERS ZÄHE BESIEDLER VON EXTREMEN LEBENSÄUMEN

Flechten sind wechselfeuchte Organismen und haben die Fähigkeit, ungünstige Umweltbedingungen wie Trockenheit, Kälte und Hitze in inaktivem Zustand zu überdauern. Das ermöglicht ihnen die Besiedlung von Lebensräumen, in denen höhere Pflanzen nicht mehr vorkommen können.

Flechten bilden eine Symbiose aus Pilz, einzelligen Algen und/oder Cyanobakterien (Photobionten) und einer großen Anzahl von assoziierten Bakterien. Da die Photosynthese direkt im Flechtenthallus stattfindet und dadurch die von den Photobionten gebildeten organischen Nährstoffe für den Pilz direkt nutzbar sind und andere notwendige Nährstoffe durch die Bakterien verfügbar gemacht werden, können Flechten konkurrenzlos auf Fels-oberflächen, Borke oder sehr mageren Böden wachsen. Sie bekommen ihre Nährstoffe aus der Luft meist in Form von Aerosolen, die zumeist auch in Nebel und den Niederschlägen gelöst sein können.

Es ist hinlänglich bekannt, dass Flechten auf Eutrophierung und andere vielfältige Formen der Luftverschmutzung sehr empfindlich reagieren und deshalb viele Flechtenarten sehr selten geworden oder gar

ausgestorben sind. Zusätzlich dazu setzt ihnen der Verlust ihrer natürlichen Lebensräume zu. Es ist immer wieder sehr eindrücklich zu sehen, wie unterschiedlich das Vorkommen von Flechten in landwirtschaftlich extensiv (hohe Artenzahl) und intensiv (geringe Artenzahl) genutzten Gebieten ist. Hinzu kommt, dass auch der Nutzungsgrad von Wäldern großen Einfluss auf das Vorkommen einer Vielzahl von Flechtenarten hat. Zusätzlich zu den Bedingungen, die durch die Art der Nutzung von Wiesen und Wäldern entstehen, haben die Hauptluftströmungen (aus W und N), die über die Gebiete ziehen und sich im Nordstau der Alpen durch Regen entladen, einen großen Einfluss auf die schwindende Artenvielfalt in den Regionen.

## BODENBEWOHNENDE STRAUCHFLECHTEN

Erfreulicherweise gibt auch in belasteten Gegenden immer wieder Refugien, die wunderschöne Standorte für Flechten sein können. Oft sind es Steilhänge entlang von breiten Bächen, die quer und dadurch im Windschatten zu den belasteten Luftströmungen liegen. Sie zeichnen sich zusätzlich durch flachgründige Böden aus, in denen eine intensive, ertragreiche Holzwirtschaft nicht möglich ist. Dadurch ist die ursprüngliche Waldstruktur z.B. im Mühlviertel in Form von lichten Kiefernwäldern mit wenig Un-

terwuchs erhalten geblieben. Diese Habitats ermöglichen ausgedehnte Rentierflechtenrasen, welche in Mitteleuropa schon sehr selten geworden sind.

## FLECHTEN AUF GESTEIN

Lesesteinmauern als Gestaltungsformen einer traditionellen Kulturlandschaft und polymorphe Granitblöcke in extensiv bewirtschafteten Wiesen- und Waldgebieten sind ein weiterer wichtiger Lebensraum für artenreiche Flechtenbestände und sie sind somit letzte Refugien für Rote Liste Arten.

## NATURNAHE WÄLDER IM ALPENRAUM

Im Alpenraum bieten vielgestaltige, naturnahe Wälder mit alten Baumbeständen abseits der belasteten Luftströmungen den notwendigen Lebensraum für die mittlerweile sehr selten gewordenen epiphytischen Blatt- und Bartflechten (z.B. *Lobaria pulmonaria*, *Sticta spec.*).

## PFLLEGEMASSNAHMEN

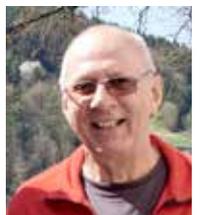
Um diese wunderschönen und artenreichen Refugien zu erhalten, bedarf es vor allem einer schonenden und standortgerechten Nutzung der Waldstandorte, einer Extensivierung der Landwirtschaft in der direkten Umgebung der zu schützenden Standorte und sorgfältige Pflegemaßnahmen für Lesesteinmauern und ähnliche Habitats.



Text | Dr. Ulrike Ruprecht: Projektleitung, Projektteil östliches Mühlviertel



Text | Dr. Veronika Pfefferkorn-Dellati, Projektteil östliches Mühlviertel



Text | Univ.-Prof. i.R. Dr. Roman Türk, Projektteil östliches Mühlviertel



Text | Dr. Robert Reiter, Projektteil Alpenraum Oberösterreich



## EUROPASCHUTZGEBIET „OBERES DONAUTAL UND ASCHACHTAL“

*Seit 2007 fungiert eine Gebietsbetreuung für das Europaschutzgebiet „Oberes Donautal und Aschachtal“ im Auftrag der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich als Bindeglied zwischen Grundbesitzern und Naturschutzbehörde.*



In diversen Naturschutzfragen sind die Gebietsbetreuer für die Landwirte erste Ansprechpartner und beraten diese über diverse Fördermöglichkeiten hinsichtlich einer naturnahen Waldbewirtschaftung oder extensiven Bewirtschaftung von Wiesenflächen. Aber auch Artenschutzmaßnahmen wie die Anlage von Kleingewässern usw. zählen zu den Hauptaufgaben der Gebietsbetreuung ebenso wie die Bestandskontrolle seltener Großvögel wie Schwarzstorch, Uhu oder Wanderfalke.

Ein wichtiger Arbeitsbereich ist der Schutz und die Erhaltung europaweit bedrohter Schmetterlingsarten wie Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*) und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*). Beide Arten sind auf extensive, ziemlich düngerfreie Wiesenbewirtschaftung angewiesen und können nur auf Wiesenflächen überleben, auf denen ihre Raupen-Futterpflanze, der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), in ausreichender Menge vorkommt.

#### WESENTLICH FÜR IHRE ENTWICKLUNG IST AUCH DER RICHTIGE ZEITPUNKT DER MAHD

Die beiden Schmetterlingsarten fliegen hauptsächlich von Anfang Juli bis Anfang August und die Weibchen legen die Eier auf den Blütenköpfen vom Großen Wiesenknopf ab. Nach 2-3 Wochen lassen sich die Larven fallen und imitieren den Nestgeruch gewisser Arten von Wiesenameisen. Durch diese Täuschung werden die Schmetterlingslarven für Ameisenlarven gehalten und in Ameisennestern getragen, wo sie bis zur Verpuppung im nächsten Frühjahr räuberisch von Ameisenbrut leben. Nach dem Schlüpfen aus der Puppe gegen Ende Juni muss der Schmetterling sofort das Ameisennest verlassen, da jetzt die Tarnung nicht mehr funktioniert und der Schmetterling nun selbst als Beute betrachtet wird. So schließt sich nun der Kreis und der Falter legt die Eier wieder am Großen Wiesenknopf ab.

Um dieses sehr komplizierte Leben überhaupt zu ermöglichen, sind die beiden Bläulingsarten darauf angewiesen, zur Flugzeit die Blütenköpfe ihrer Futterpflanzen vorzufinden. Es gibt daher seitens der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich

durchaus lukrative Naturschutzförderungen für die zeitlich richtige Mahd geeigneter Wiesenflächen: bei jährlich einmaliger Bewirtschaftung soll die Mahd erst ab Anfang September durchgeführt werden, bei jährlich zweimaliger Mahd ist der erste Schnitt bis Mitte Juni anzustreben, der zweite Schnitt aber erst Anfang September. Bei beiden Varianten muss das Mähgut von der Fläche abtransportiert werden und auch eine Düngung muss unterbleiben. Dieser nutzungsfreie Zeitraum zwischen Mitte Juni und Anfang September ist für die Entwicklung der Falter unbedingt notwendig.

Bei einer ersten Bestandserhebung der beiden Bläulingsarten im Jahre 2006 zeigte sich, dass aufgrund des ungünstigen Mähzeitpunktes nur sehr wenig Wiesenflächen im Oberen Donautal als Lebensraum geeignet waren und auch mit rund 25 Fundpunkten nur vereinzelt Schmetterlingsnachweise gelangen. In einem weiteren Schritt wurden ab 2007 etliche Wie-

sen-Grundbesitzer mit Vorkommen vom Großen Wiesenknopf auf die Naturschutzförderungen hingewiesen und auch das Untersuchungsgebiet wurde auf Wiesenflächen ausgedehnt, die sich in Nahbereich des Europaschutzgebietes befanden. Dank der Bereitschaft vieler Landwirte zur Teilnahme am Förderprogramm zeigte sich bei einer weiteren Erhebung im Jahre 2012 schon eine deutliche Zunahme von geeigneten Wiesenflächen und auch die Schmetterlingspopulationen hatten sich bereits verdoppelt.

Seither kooperieren im Oberen Donautal Landwirtschaft und Naturschutz hinsichtlich des Schutzes der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge nahezu perfekt und im heurigen Sommer wird der Bestand beider Arten mittlerweile auf rund 100 Teilflächen mit insgesamt über 100 Hektar untersucht. Eine absolut erfreuliche Entwicklung, die nur durch die Bereitschaft der Grundbesitzer und ein funktionierendes, zielgerichtetes Naturschutz-Fördersystem möglich ist!



Text | Franz Exenschläger, Naturschutzgruppe Haibach, Gebietsbetreuer für das Obere Donautal



Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf Wiesenvertragsfläche in Haibach.

Foto | F. Exenschläger



1. OKTOBER 2022

## TAG DER ALTEN OBSTSORTEN

SÜDBAHNHOFMARKT LINZ

Mit Sortenausstellung, Sortenbestimmung durch Pomologen, Apfelsaft pressen, Information und Beratung, Genuss- und Schaukochen. Zur Bestimmung der Apfel- oder Birnensorte(n) aus dem eigenen Obstgarten bitte mindestens jeweils fünf vom Aussehen her typische Früchte mitnehmen. Saubere Früchte auswählen und nicht waschen oder polieren. Die Früchte sollten keine Druck- oder Faulstellen aufweisen und reif sein.

**ZEIT** | 8:00 bis 12:00 Uhr

**BETEILIGTE ORGANISATIONEN** | Naturschutzbund Oberösterreich, Naturkundliche Station der Stadt Linz, Naturpark Obst-Hügel-Land, OS060 (Obstsortengarten Ohlsdorf), BIO Austria OÖ, ARGE Streuobst, Verein ArGe Südbahnhofmarkt und viele mehr.



26. NOVEMBER 2022

## DEM BIBER AUF DER SPUR

TRAUN-DONAU-AUEN

Bei diesem Forschervormittag für die ganze Familie begeben wir uns auf die Spuren des Bibers. Mit bis zu 30 Kilogramm Gewicht und einer Körperlänge von über einem Meter ist der Europäische Biber das größte heimische Nagetier.

**ZEIT** | 9:00 bis 12:00 Uhr

**TREFFPUNKT** | Bushaltestelle Südpark (Buslinie 105), Straubingstraße 4, 4030 Linz

**LEITUNG** | Julia Kropfberger, Obmann-Stellvertreterin Naturschutzbund Oberösterreich

**UNKOSTENBEITRAG** | Erwachsener € 8,- Euro / Kind (6 bis 12 Jahre) € 4,- Euro; Naturschutzbund-Mitglieder bei Vorlage der entsprechenden Karte, gratis!

**ANMELDUNG ERFORDERLICH** | unter 0732 77 92 79 oder [oberoesterreich@naturschutzbund.at](mailto:oberoesterreich@naturschutzbund.at).

Die Veranstaltung wird vom Land Oberösterreich, Abteilung Naturschutz gefördert.

Die geltenden Covid19-Verordnungen entnehmen Sie bitte kurzfristig von unserer Homepage [naturschutzbund-ooe.at](http://naturschutzbund-ooe.at).

24. SEPTEMBER 2022

## TAGUNG

„TÖDLICHE LIEBE –  
LIEBEN WIR UNSERE NATUR ZU TODE?“

Weitere Infos lesen Sie auf Seite 6.

**ORT** | Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Linz

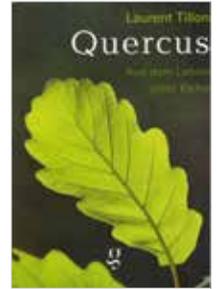
**ANMELDUNG** | [naturschutzbund-ooe.at](http://naturschutzbund-ooe.at)

**TAGUNGSBEITRAG** | € 25,-



## QUERCUS AUS DEM LEBEN DER EICHE

Tillon Laurent | 2022 | Edition Gai Saber |  
305 Seiten | ISBN 978-3-907320-12-9 |  
Preis: 31,95 Euro



Ein philosophisches und wissenschaftliches Buch, welches vom bewegten und abenteuerlichen Leben einer 240 Jahre alten Traubeneiche erzählt. Der Autor lässt uns in einen faszinierenden Mikrokosmos eintauchen und erleben, wie vielfältig unser Leben mit dem der Bäume und Wälder verwoben ist.



## WILDBIENEN ARTGERECHT UNTERSTÜTZEN

Angela K. Niebel-Lohmann | 2022 |  
Haupt Verlag | 176 Seiten |  
ISBN 978-3-258-08239-4 | Preis: 25,70 Euro



Um die faszinierenden Bestäuber im eigenen Garten zu unterstützen, gibt es einige Möglichkeiten. Welche Wildbienenart sich mit welchen Aktionen gezielt und nachhaltig unterstützen lässt, zeigt dieses Buch anschaulich und leicht verständlich anhand von dreißig gut erkennbaren Arten auf.



## WUNDERWELT HEIMISCHE AMPHIBIEN

Farina Grassmann | 2022 | Pala Verlag |  
176 Seiten | ISBN 978-3-89566-419-9 |  
Preis: 20,50 Euro



Die Autorin porträtiert in diesem Buch alle heimischen Amphibienarten und gibt Anregungen für ihren Schutz, ob auf der Straße, im Garten oder in der Landschaft. Begeisternd regt sie zum Begegnen und Bewahren an. Denn wer den Amphibien zuhört, dem flüstern sie ihre Geheimnisse zu.

Empfänger